

Der Kleinsche Antrag wurde hierauf mit überwiegender Majorität abgelehnt.

Dr. Stephani sah zwar unter Vergnügen auf die in seiner Vorlage entwickelten Ansichten von einer weitem Begründung seines Antrags ab, gab aber wiederholt zu bedenken, daß der fortschreitenden Verarmung nicht durch Almosen abgeholfen werden könne, daß man vielmehr die Menschen fähig machen müsse, sich vor Verarmung zu schützen. Dies thue man durch eine entsprechende Erziehung. Eine solche biete aber das beim hiesigen Waisenhanse befolgte System bei aller Vorzüglichkeit der Verwaltung der Anstalt nicht.

Es werde hohe Zeit, der wachsenden Verarmung und ihren Folgen entgegenzuarbeiten, und deshalb bitte er den Antrag anzunehmen und dessen Verbreitung zu befördern.

Nachdem der Referent zum Schluß gesprochen hatte, wurde der Stephani'sche Antrag einstimmig angenommen.

St.-B. Göbe trug demnächst den Bericht der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über den an sie verwiesenen Theil des diesjährigen Budgets vor.

Bedürfnisse.

Cap. XIV.

Unter der Position für Mühlen sind 800—1000 Thlr. für Erneuerung des Grundwerks der Angermühle postuliert.

Die Deputation empfahl die Verwilligung jener Summe in der gegen den Rath auszusprechenden Voraussetzung, daß derselbe sich bei diesem Baue auf das Nothwendigste beschränken werde.

Damit erklärte sich das Collegium einstimmig einverstanden.

Weiter beantragte die Deputation bei diesem Capitel:

das Plenum möge den Rath ersuchen, künftig bei Aufstellung des Budgets auch auf die größeren Reparaturen und Umbaue an städtischen Besitzthümern Bedacht zu nehmen, welche bisher zu den wiederkehrenden nicht gerechnet und außerhalb des Budgets beantragt worden sind, obgleich sie den Werth oder Ertrag des betreffenden Grundstücks nicht erhöhen.

St.-B. Brockhaus nahm hierbei Veranlassung, der sog. alten Waage Erwähnung zu thun, die in dem frequentesten Theile der Stadt gelegen, bei einem zweckmäßigen Umbau einen weit höhern Ertrag liefern könne.

Der Sprecher behielt sich indeß vor, später auf diese Angelegenheit zurückzukommen und es wurde darauf der Deputationsantrag angenommen.

Cap. XV.

Für die Chausseen und Fahrwege sind 3457 Thlr. postuliert. Da der diesjährige Budgetsatz in den Rechnungen gewöhnlich bedeutend überschritten worden ist, so rieth die Deputation an:

den Wunsch gegen den Rath auszusprechen, derselbe möge dieser Position ganz besondere Sorgfalt widmen, und damit das Gesuch zu verbinden,

der Rath möge die Postulate für größere Um- und Neubaue soweit möglich gleich mit in das Budget aufnehmen.

Im übrigen schlug die Deputation die Genehmigung des obigen Postulats vor.

Allen diesen Anträgen trat das Collegium einstimmig bei.

Unter dem auf 2608 Thlr. veranschlagten Bedarfe für Brücken, Wehre u. befinden sich 1000 Thlr. für gründliche Reparatur des Dachsenwehres. Im Hinblick auf die beantragte Regulierung der Gewässer empfahl die Deputation:

den Rath zu ersuchen, sich bei allen diesen Bauten auf das unabweisbar Nothwendige zu beschränken.

Einstimmig angenommen.

Cap. XVI.

Wasserkünste.

In der Rechnung für 1846 sind 2988 Thlr. Rivellirungskosten ohne Verwilligung verausgabt. Schon bei Prüfung dieser Rechnung hat das Collegium um Aufklärung über diese Post gebeten, ohne daß vom Rathe bis jetzt eine Mittheilung darüber gemacht worden wäre. Die Deputation fand es für angemessen, eine solche ungefümt zu erbitten.

Der von den St.-B. Frey und Brockhaus nachdrücklich empfohlene Antrag der Deputation fand hierauf einhellige Annahme.

Deckungsmittel.

Cap. IV.

Hier beantragte die Deputation zunächst

1) den Rath zu ersuchen, derselbe wolle mit möglichster Beschleunigung dem Collegium ein vollständiges und ganz specielles Verzeichniß der Verpachtungen und Vermietungen unter Bezeichnung des Objects, Ertrages, der Contractsdauer und der Contrahenten zugehen lassen.

St.-B. Brockhaus wiederholte hier die oben in Betreff der alten Waage gemachten Bemerkungen und verband damit den Antrag, den Rath zu ersuchen, dieses Gebäude für die Communizbarer zu machen.

Der Antrag fand lebhafteste Unterstützung und erinnerte namentlich St.-B. Dlearius daran, daß schon in früheren Jahren gleiche Anträge an den Rath gebracht worden; es werde geeignet sein, auf diese Bezug zu nehmen.

Dr. Stephani fügte hinzu, man habe damals eine gemischte Deputation wegen periodenweiser Revision der Pachte und Miethen gewünscht. Die alte Waage habe vor einigen Jahren in den Grundmauern reparirt werden müssen — nicht ohne beträchtliche Kosten — vielleicht liege darin Veranlassung, daß man bis jetzt Anstand genommen habe, zu einem Umbau oder Neubau zu vorschreiten.

Auch Dr. Heyner empfahl dringend das Einschlagen von Schritten, welche zu größerer Rentabilität des Communvermögens führen können.

Es wurde sodann der Deputationsantrag einstimmig angenommen.

Hiernächst schlug St.-B. Dr. Kormann vor, den Brockhaus'schen Antrag zugleich mit auf Niederlegung einer gemischten Deputation zu Erörterung der Frage, wie den städtischen Grundstücken eine größere Rentabilität gegeben werden könne, auszudehnen.

Das Collegium nahm den Antrag in vorstehender Form einstimmig an.

Mit gleicher Einstimmigkeit wurde der Schlusssantrag angenommen, welcher dahin ging:

das Budget vorbehaltlich der vorstehenden Anträge zu genehmigen und im Recommunicate den Rath zu ersuchen, den einzelnen auch minder bedeutenden Positionen bei Aufstellung der künftigen Budgets unter Berücksichtigung der Rechnungsergebnisse die größte Sorgfalt zu widmen.

Musikalisches.

Jetzt in den Tagen, wo das Licht des Frühlings die Erde begrüßt, da, edle Menschenfreunde, gedenkt eines armen Blindgeborenen, der da entbehren muß des beseligenden Lichtes. Schiller sagt: „Leben und nicht sehen, das ist ein Unglück!“ Dieses Unglück zu mildern, diesem Blindgeborenen das Traurige seiner Lage zu erleichtern, ist der Zweck eines großen Vocal- und Instrumental-Concerts, welches Herr Musikdirector Lopiſch mit seinem Chor und sonst vereinten Kräften nächsten Donnerstag im Saale des Schützenhauses veranstaltet. Fördert, edle Menschenfreunde, dieses Unternehmen, spendet gütigst Euer Schärstein!

Im Angesicht des Menschen stehn

Der Augenlichter zwei;

Eins strahlet in der tiefen Brust,

Und so find's ihrer drei.

Erleuchtet eins von den äußern, hilft

Das andre aus der Noth;

Doch geht das inn're aus, dann ist

Der Mensch lebendig todt.

Mit diesem innern Auge blickt

Auf diese Bitte hier;

Das Auge, das im Himmel wacht,

Belohnt dies für und für.

D.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhanse im Monat Februar 1850.

Es wurden bei der Sparcasse

16,673 Thlr. 5 Ngr. 6 Pf. eingezahlt und

9,049 — — — zurückgezogen,

überhaupt aber 1,030 Bücher expedirt.

Das Leihhaus hat auf 4,552 Pfänder

15,228 Thlr. 15 Ngr. ausgeliehen und

für eingelöste 4,301 Pfänder

15,785 Thlr. 15 Ngr. zurückempfangen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.